

## Vorwort.

Das natürliche und oft hervortretende Bedürfniß für die Stätten, zu welchen uns die Führung des Lebens in eine engere Beziehung bringt, die Fäden zu suchen, welche dieselben mit dem Lauf der Geschichte verknüpfen, gab dem Verfasser die Veranlassung, sich zunächst mit Hülfe der vorhandenen Quellen ein Bild von der Vergangenheit der Stadt Belzig und ihrer nächsten Umgegend zu entwerfen. Die Hauptquelle für die Stadtgeschichte ist noch immer das alte Chronicon Belticense, das im Jahre 1743 von Eilers in der zweiten Auflage herausgegeben wurde. Das Wesentlichste aus den alten, verloren gegangenen Stadtchroniken liegt in diesem Buche bereits gesammelt vor, aber so wenig übersichtlich geordnet und von einer Fülle unbrauchbaren Materials fast erstickt, daß es nothwendig war, die werthvolleren Angaben aus diesem wirren Durcheinander herauszuschälen, ehe auch nur eine skizzenhafte, skelettartige Uebersicht über das Ganze möglich wurde. Für diese oft naiv und kurz angedeuteten und in der Regel ohne innere Beziehung zu einander stehenden Notizen einen organischen Zusammenhang zu suchen, wurde durch die zweite Quelle, die Geschichte der Kreisstadt Belzig und des Belziger Amtes von Dr. Johann Karl Brandt, 2 Bde., Jüterbogk 1837, zwar erleichtert; aber trotz der schätzenswerthen Beiträge für einzelne Parthien der Geschichte, ist das Buch um zahlreicher Ungenauigkeiten willen und wegen des